

Pilgerreise mit Psalmen

Sommerkirche 2026

7. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juli 2026,

1. Sonntag der Sommerkirche

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ (Eph 2,19)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Sie hatte gar nicht gewusst, wie sehr sie sich auf diesen Ort gefreut hat, bevor sie an der Kirchentür stand. Als Kind und als Jugendliche war sie mit ihren Eltern an jedem Heiligabend hier gewesen. Und auch in ihrer Studienzeit ist sie über die Weihnachtstage immer zu ihren Eltern gefahren und am Heiligabend waren sie zusammen hierhergekommen. Hier hat sie sich immer sicher, geborgen, zuhause gefühlt. Hier war sie getauft worden. Hier hatte sie ihre Konfirmation gefeiert. Hier hatte sie auch geheiratet. Ihre eigenen Kinder waren dann schon in Hamburg getauft worden. Dorthin waren sie nach dem Berufseinstieg gezogen. Aber richtig warm ist sie mit ihrer Kirche dort nie geworden. Sie hätte gar nicht sagen können, woran es lag. Die Menschen waren nett. Die Pastorin auch. Und auch die Taufen ihrer beiden Kinder waren schöne Feiern gewesen. Aber es hat sie nie in ihre neue Kirche gezogen. Solange ihre Kinder zuhause waren, sind ihre Eltern dann an den Weihnachtstagen zu ihnen in den Norden gekommen. Ihre Eltern sind mit den Enkeln in den Heiligabend Gottesdienst gegangen und sie konnte in Ruhe zuhause die letzten Vorbereitungen für das Fest und das Essen treffen. Ihr hat nichts gefehlt. Doch in diesem Jahr feiern sie alle zum ersten Mal

Weihnachten wieder bei ihren Eltern. Und da war es für sie ganz selbstverständlich, dass sie mitgehen würde - in ihre Kirche.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Gott im Himmel.

Meine Seele sehnt sich danach und wünscht sich nur:

*Ich möchte so gerne beim Herrn sein,
in den Höfen, die seinen Tempel umgeben.*

*Mit Leib und Seele schreie ich nach dir,
nach dem Gott meines Lebens.*

*Sogar der Sperling hat ein Zuhause gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen.*

*Glücklich sind, die in deinem Haus wohnen
und dich dort für immer preisen! (Psalm 84, 2-5)*

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Gemeinde, kennen auch Sie solche Orte, an denen Gott Ihnen so nahe ist, dass es ihnen fast so vorkommt, als würde Gott selbst dort wohnt? Und kennen Sie dieses Gefühl, sich ganz tief in ihrem Innern danach zu sehnen, an diesen Ort zu kommen? Welche Anstrengungen würden Sie auf sich nehmen, wenigstens ab und zu an diesen Ort zu gelangen?

Für viele Menschen im Israel der biblischen Zeit war der Tempel in Jerusalem so ein Ort, an dem sie sich Gott besonders nahe gefühlt haben. Zumindest für die ersten Beter oder Sänger jenes Psalms, mit dem wir die heutige Sommerkirchenreihe zu den Psalmen beginnen, gilt das sicher. Zwar gab es in der Königszeit Israels in vielen Häusern Altäre für das private Gebet und in den Dörfern kleine Kultstädten für die gemeinsamen Feiern der Dorfgemeinschaft. Aber es war doch das große Ideal, dass ganz Israel dreimal in Jahr zu den hohen Festen nach Jerusalem pilgern würde – zum Tempel, zum Haus Gottes. Ein Ideal dem vermutlich kaum ein Mensch in Israel voll und ganz entsprechen konnte. Viel zu lang und beschwerlich wäre diese Reise aus vielen Teilen Israels gewesen. Es war schon viel, wenn man es einige Male

im Leben geschafft hat, sich auf den Weg zu machen. Aber dann war der Besuch dort bestimmt ein großartiges und unvergessliches Erlebnis.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Gott im Himmel.

Meine Seele sehnt sich danach und wünscht sich nur:

*Ich möchte so gerne beim Herrn sein,
in den Höfen, die seinen Tempel umgeben.*

*Mit Leib und Seele schreie ich nach dir,
nach dem Gott meines Lebens.*

*Sogar der Sperling hat ein Zuhause gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen.*

*Glücklich sind, die in deinem Haus wohnen
und dich dort für immer preisen! (Psalm 84, 2-5)*

Viele Ausleger stellen es sich so vor, dass die Pilger, die zu einem der drei großen Pilgerfest nach Jerusalem gekommen sind, diese Verse beim Einzug in die Vorhöfe des Tempels gemeinsam gesungen haben. Sie singen von der Freude nun vor dem Tempel zu stehen. Von dem Gefühl nun bei Gott zuhause zu sein. Von der Sehnsucht nach der Begegnung mit dem Gott ihres Lebens. Und sie preisen die glücklich, die ständig bei Gott wohnen und ihn tagtäglich preisen können: die Priester. Und die Priester antworten, indem sie nun ihrerseits die Pilger glücklich preisen:

*Glücklich sind die Menschen,
die einen sicheren Platz bei dir finden.*

*Sie gehen schon in Gedanken
auf Pilgerreise zu deinem Haus.*

*Müssen sie durch ein dürres Tal,
stellen sie sich eine Quelle vor Augen.*

*So wandern sie dahin mit wachsender Kraft,
bis ihnen Gott auf dem Zion erscheint.*

*Herr, Gott Zebaoth, hör meine sehnsuchtsvolle Bitte!
Hab ein offenes Ohr, Gott Jakobs! (Psalm 84 6-9)*

Ja, einen sicheren Platz bei Gott kann man auch dann haben, wenn man nicht als Priester im Tempel wohnt. Wenn man nicht als Pfarrerin oder Pfarrer direkt neben seiner schönen Kirche wohnt und Gott hauptberuflich jeden Tag preisen darf. Einen sicheren Platz bei Gott kann man auch dann haben, wenn man als Gemeindeglied nicht die eigene Kirche fußläufig im Dorf hat oder wenn man es aufgrund des Alters oder einer Krankheit gar nicht mehr schafft, aus dem eigenen Haus, der eigenen Wohnung zu kommen. Glücklicherweise preist der Psalm schon die, die sich in Gedanken auf ihre Pilgerreise zu Gott machen.

Vielleicht waren in der Anfangszeit des Psalms, die gemeint, die sich in diesem Jahr nicht auf den Weg machen konnten und nur in Gedanken mit den anderen Pilgern mitgegangen sind. Später in der Zeit des babylonischen Exils oder noch später in der Zeit der Diaspora nach dem jüdischen Krieg bekamen aber gerade diese Worte noch eine ganz andere Dimension: Da gab es keinen Tempel mehr, zu dem man hätte pilgern können, und sowohl die ins Babylonische Exil Verschleppten als auch die von den Römern über die ganze Welt verstreuten Juden hätten auch gar nicht zum Ort des Tempels reisen dürfen. Glücklicherweise sind da die Menschen, die sich auf eine innere Reise zu Gott machen können. Sie werden trotz der schwierigen äußeren Umstände einen sicheren Platz bei Gott finden. Sie werden trotzdem mit wachsender Kraft ihren Lebensweg gehen können. Bis Gott selbst auf dem Zion – in dieser Welt erscheinen und die Zeiten wenden wird.

Und auch die Antwort, die nun wiederum die Pilger mit der dritten Strophe dieses Liedes geben, kann ich mir sowohl aus dem Mund derer vorstellen, die tatsächlich den langen Weg nach Jerusalem gegangen sind und voll Begeisterung in den Vorhöfen des Tempels

stehen. Als auch von den Menschen, die nur noch in Gedanken zum Haus Gottes reisen können, weil es den Tempel, den besonderen Ort der Nähe Israels zu Gott gar nicht mehr gibt:

*Einen Tag in deinen Höfen zu verbringen
ist besser als tausend, die ich selbst erwählt habe.
Im Haus meines Gottes auf der Schwelle zu stehen
ist besser, als in den Zelten des Frevels zu sitzen.
Ja, Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.
Gnade und Würde verleiht uns der Herr.
Er verwehrt keinem das Glück,
der ein vorbildliches Leben führt.
Glücklich sind die Menschen, Herr Zebaoth;
die sich ganz auf dich verlassen. (Psalm 84, 11-13)*

Die Pilger nehmen damit die Zuhausegebliebenen mit hinein in ihre Glücklich-Preisung. Die Pilger werden ihnen nach der Rückkehr voll Begeisterung von ihrem Besuch im Haus Gottes erzählen und so das Vertrauen in Gott auch derjenigen stärken, die zuhause geblieben sind. Sie werden von der Gnade und Würde erzählen, die Gott ihnen verliehen hat und sie werden gemeinsam versuchen ein gerechtes Leben zu führen.

Aber auch die, die in Gedanken zum Haus Gottes reisen, bekennen, dass sie Gnade und Würde von Gott erhalten, dass sie Gottes Nähe erfahren, wenn sie zusammensitzen und miteinander über Gott sprechen. Auch sie werden das Glück eines Lebens nach Gottes Weisung erfahren und sich ganz auf ihn verlassen.

Und mit welchem Gefühl, beten Sie, liebe Leserin, lieber Leser diesen Psalm heute mit? Mit dem Gefühl: Egal wie weit oder beschwerlich der Weg ist, ich werde mich noch einmal aufmachen zu dem Ort an dem ich Gottes Nähe erfahre, denn lieb sind mir die Wohnungen Gottes? Oder mit dem Gefühl: Ja, ich kann, ich werde auch auf meiner

inneren Reise zu Gottes Haus einen sicheren Platz für meinen Glauben finden? Oder mit dem Gefühl: Egal ob ich nun zum Hause des Herrn komme jede Woche, einmal im Jahr oder dreimal im Leben - er ist und bleibt meine Sonne und mein Schild, er verleiht mir Gnade und Würde, und schenkt mir ein erfülltes Leben, weil ich ein *vorbildliches Leben nach Gottes Gerechtigkeit führe?*

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Ihr Michael Verhey

Die allgemeine **Kollekte** am 19.7.2026 ist für die **Stiftung Krankenhausseelsorge** des Kirchenkreises Bonn bestimmt.

Die Stiftung Krankenhausseelsorge fördert die evangelische Seelsorge in den Krankenhäusern und Kliniken in Bonn, die allen Menschen dort zugute kommt. Motivation und Auftrag der Stiftung ist seelische Unterstützung. Das heißt: Kranken Menschen seelische Unterstützung anzubieten, das ist unsere Antwort auf eigene Erfahrungen christlicher Nächstenliebe.

Krankenhausseelsorge heißt dem Beispiel Jesu und seiner Jünger folgend Glaubens- und Lebenshilfe in Krisen- und Leidenszeiten zu geben. **hin – gehen:** „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht.“ (Mt 25, 43). **da – sein:** „Bleibet hier und wachtet mit mir.“ (Mt 26, 38); **trösten, ermutigen und Hoffnung teilen:** „Seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16, 33).

Dabei ist Seelsorge im Krankenhaus durch den Glauben getragen, dass unser Leben in Gesundheit und Krankheit, in Leid und Tod von Gottes Liebe umfassen ist. Menschliche Schritte werden zum Zeichen von Gottes Nähe.

Die **Diakoniekollekte** ist für die **diakonische Arbeit unserer Gemeinde** bestimmt.

Die **Kollekten** bitte auf das Konto der **Ev. Emmaus-Kirchengemeinde an Rhein und Vorgebirge** einzahlen: **IBAN: DE68 3506 0190 1088 6280 35.**

Bitte geben Sie den **Verwendungszweck** an: „**Stiftung Krankenhausseelsorge**“ oder „**Diakonie**“

Pilgerreise mit Psalmen

Sommerkirche 2026

19.07.

Wie lieblich sind deine Wohnungen (Psalm 84)

Evangelische Kirche im Herrenwingert - Alfter

26.07.

Lob des Schöpfers (Psalm 104)

Dreieinigkeitskirche - Hersel

02.08.

Von allen Seiten umgibst du mich (Psalm 139)

Alte Kirche - Bornheim

09.08.

Zerbrich ihm die Zähne im Maul (Psalm 58)

Evang. Markuskirche - Hemmerich

16.08.

Dem Herrn danken für seine Güte (Psalm 107)

Jesus Christus Kirche - Witterschlick

23.08.

Unter dem Schirm des Höchsten (Psalm 91)

Arche - Sechtem

30.08.

Lobe den Herrn meine Seele (Psalm 103)

Katharina von Bora Haus - Oedekoven

Sommerkirche im Gespräch

Jeweils am Donnerstag von 18.30-20.00 Uhr zum Psalm des kommenden Sonntags in der Evangelischen Kirche am Herrenwingert 1, 53347 Alfter.